

3) Das jüngere Reich der Chaldäer in Babylon (606 bis 538). — Babylonien wurde nach dem Untergange des assyrischen Reiches die Hauptmacht Asiens. Seine höchste Blüthe erlangte es unter dem Sohne und Nachfolger Nabopolassar's, unter Nebukadnēzar (604—562), dessen wir schon wiederholt erwähnt haben. Unter ihm wurde die Königsstadt Babylon außerordentlich erweitert und verschönert. Er eroberte Jerusalem und führte die Juden in die babylonische Gefangenschaft. Auch unterwarf er sich Phönizien und drang in Aegypten bis Pelusium vor, so daß sich sein Reich vom Nil bis jenseit des Tigris erstreckte. Jedoch nach seinem Tode zerfiel es eben so schnell, als es gestiegen war. Es wurde unter Nabōnēbus, der gegen den Perserkönig Cyrus Thron und Leben verlor, eine persische Provinz (538 vor Chr.). Auch das mehr erwähnte Medien ward auf kurze Zeit eine Großmacht Asiens.

6. Geschichte der Meder.

Medien (in der Bibel Madai), ein in der frühesten Zeit selbständiges und berühmtes Reich Asiens, grenzte westlich an Assyrien und Armenien, östlich an Hyrkanien und Parthien, südlich an Persien, nördlich an das kaspische Meer. Der nördliche Theil des Landes (später Klein-Medien, jetzt Aserbeidschan genannt) war gebirgig und unfruchtbar; der südliche dagegen (Groß-Medien) war reich an Früchten, besonders an Citronen und Pomeranzen, die von dort nach Europa kamen. In Ost-Medien war die Hauptstadt Ekbatāna (jetzt Hamadan). Sie war rings um einen Hügel erbaut, auf dessen Gipfel die königliche Burg thronte. Diese war mit siebenfachen Ringmauern umgeben, deren Zinnen sieben verschiedene Farben trugen, und stralte in der Ferne wie ein Zauberichloß. In West-Medien war die Hauptstadt Gāza.

Schon früh kam das Land unter die Herrschaft der Assyrier und blieb unter derselben viele Jahrhunderte hindurch. Einzelne Versuche, sich derselben zu entziehen, mißlangen. Erst gegen das Ende des achten Jahrhunderts erlangten sie ihre Unabhängigkeit wieder. Es hatte der früher erwähnte assyrische König Sanherib einen unglücklichen Feldzug nach Aegypten unternommen, auch bei der Belagerung von Jerusalem durch eine im Lande ausgebrochene Seuche eine große Einbuße des Heeres erlitten. Dieses Unglück Sanherib's im Westen (um 712)